

DER DÄMONENJÄGER VON ARANAQUE



#94 ART NORMAN

MORONTHOR – ZURÜCK
AUS DEM GRAB

DER DÄMONENJÄGER VON ARANAQUE



#94 ART NORMAN

**MORONTHOR - ZURÜCK
AUS DEM GRAB**

ART NORMAN

Moronthor - zurück aus dem
Grab: Der Dämonenjäger von
Aranaque 94

UUID: 1fc0a21a-765e-4ba7-b759-fae18cde70a9

Dieses eBook wurde mit StreetLib Write (<https://writeapp.io>)
erstellt.

-->

Inhaltsverzeichnis

Copyright

Moronthor - zurück aus dem Grab: Der Dämonenjäger
von Aranaque 94

COPYRIGHT

COVER STEVE MAYER + William Trost Richards

Ein CassiopeiaPress Buch: CASSIOPEIAPRESS, UKSAK E-Books, Alfred Bekker, Alfred Bekker präsentiert, Cassiopeia-XXX-press, Alfredbooks, Uksak Sonder-Edition, Cassiopeiapress Extra Edition, Cassiopeiapress/AlfredBooks und BEKKERpublishing sind Imprints von

[Alfred Bekker](#)

© Roman by Author /

© dieser Ausgabe 2021 by AlfredBekker/CassiopeiaPress, Lengerich/Westfalen in Arrangement mit der Edition Bärenklau, herausgegeben von Jörg Martin Munsonius.

Die ausgedachten Personen haben nichts mit tatsächlich lebenden Personen zu tun. Namensgleichheiten sind zufällig und nicht beabsichtigt.

Alle Rechte vorbehalten.

www.AlfredBekker.de

postmaster@alfredbekker.de

Folge auf Twitter:

<https://twitter.com/BekkerAlfred>

Erfahre Neuigkeiten hier:

<https://alfred-bekker-autor.business.site/>

Zum Blog des Verlags!

Sei informiert über Neuerscheinungen und
Hintergründe!

<https://cassiopeia.press>

Alles rund um Belletristik!

MORONTHOR - ZURÜCK AUS DEM GRAB: DER DÄMONENJÄGER VON ARANAQUE 94

Art Norman

Plötzlich hob sich an einer Stelle der Boden. Er krümelte auseinander, gerade so, als wolle ein Maulwurf seinen Hügel emporwölben.

Doch dann vergrößerte sich der zunächst faustgroße Hügel in ungewöhnlicher Form, wurde zu einer langen Linie, die sich bis hin zum Grabstein fortpflanzte. Neben der Linie entstanden zwei weitere kleine Hügel, die sich schnell vergrößerten.

Don Blossom wandte dem Phänomen den Rücken zu. Er sah über die verwilderte Grasfläche, zwischen der Grabsteine scheinbar wahllos verteilt waren. Ein privater Totenacker, vielleicht seit Jahren nicht mehr von eines Menschen Fuß betreten. Knorrige, abgestorbene Bäume reckten ihre kahlen Äste wie mahnende Finger in den Abendhimmel.

Blossom hatte plötzlich das Gefühl, beobachtet zu werden. Dabei wußte er genau, daß außer ihm niemand hier war!

Auf dem linken Fuß wirbelte er herum, sah noch etwas, das er nicht begriff, und dann war er nicht einmal mehr in der Lage, einen Schrei auszustößen, weil das Etwas blitzartig zupackte und ihn in die Tiefe riß.

Über ihm schloß sich der Boden wieder.

Und es war, als sei nichts geschehen. Gar nichts...

Zum fünften Mal innerhalb einer halben Stunde sah Laura Edwards auf ihre schmale Armbanduhr. Aber damit konnte sie Blossom auch nicht herbeizaubern, der schon seit fast sechzig Minuten überfällig war. An sich wäre das nicht Lauras Problem gewesen, nur warteten zwei Männer in dezenten Anzügen seit etwa 45 Minuten auf ihren Boß.

Einer hatte zwischendurch schon seine Ungeduld signalisiert und angedeutet, man werde sich einen anderen Vertragspartner suchen, wenn Mr. Don Blossom nicht einmal in der Lage sei, einen Termin an einem lächerlichen Donnerstagabend einzuhalten, obgleich dieser Termin zwei Monate zuvor fixiert und bestätigt worden war und Blossom selbst seine Geschäftspartner eine Woche vorher noch einmal daran erinnert hatte.

Laura konnte nichts anderes tun als darauf hinweisen, daß der Termin tatsächlich im Kalender ihres Bosses

vermerkt war, und zu versuchen, ihn zu erreichen. Dreimal bereits hatte sie versucht, ihn über das Autotelefon anzurufen. Aber von dort kam nur das Rücksignal, daß ihr Anruf automatisch gespeichert werde.

Blossom selbst hob nicht ab, und er rief auch nicht zurück, weil er seine Rastpause vielleicht beendet hatte, wieder einstieg und das Speicherzeichen des Gerätes wahrnahm.

Luras sechster Blick zur Uhr fiel mit dem Aufstehen der beiden Gentleman zusammen. »Tut uns leid, Miß Edwards, aber wir haben unsere Zeit auch nicht gestohlen. Für dumm verkaufen lassen wir uns nicht. Wir werden einen anderen Makler finden, mit dem wir zu einem Abschluß kommen, weil der pünktlich ist. Guten Abend noch, und einen schönen Gruß an Ihren Boß, falls der tatsächlich noch mal den Weg aus dem Pub findet, in dem er offenbar versumpft ist...«

»Was fällt Ihnen ein? Mister Blossom ist kein Trinker«, entfuhr es Laura.

Die beiden Männer hörten es schon nicht mehr. Ohne ein weiteres Wort hatten sie hintereinander das Vorzimmer verlassen und sogar die Tür leise geschlossen. Als Laura auf den Korridor hinaustrat, hörte sie gerade noch das Summen des Aufzugs.

Damit konnte Don Blossom über acht Millionen Dollar in den Wind schreiben.

Laura schüttelte den Kopf. So unpünktlich war er noch nie gewesen. Und wenn tatsächlich irgend etwas eintrat, das ihn hinderte, rechtzeitig zu einem vereinbarten Termin zu erscheinen, rief er an oder ließ anrufen. Und zwar früh genug, so daß Termine noch kurzfristig umdisponiert werden konnten.

Wegen seiner sprichwörtlichen Zuverlässigkeit war Don Blossom doch einer der ganz Großen in der Branche geworden, einer der Haie, die die fettsten Brocken wegschnappten und den kleinen Fischen nur die kleinen Bröckchen ließen.

Ein Acht-Millionen-Geschäft gehörte zwar ›nur‹ zum Mittelfeld, aber freiwillig hatte Blossom auch auf solche Appetithäppchen noch nie verzichtet.

Es gab nur eine Möglichkeit: Ihm mußte etwas zugestoßen sein!

Immerhin wollte er sich doch nur ein Objekt persönlich ansehen, dann bei ›Starnby's‹ zu Abend essen und anschließend mit den Gentleman Raclet & Hornbow den Vertrag über das Acht-Millionen-Objekt unterzeichnen.

Und das Geschäft war jetzt geplatzt!

Bei ›Starnby's‹ hatte Laura schon mehrmals vergeblich versucht, ihn zu erreichen. Mr. Don Blossom war dort noch nicht eingetroffen, hatte man ihr versichert; der reservierte Tisch sei immer noch nicht in Anspruch genommen worden.

Ab einer bestimmten Uhrzeit hatte Laura dann nur noch Blossoms Autotelefon angewählt. Sie kannte ihn; wenn sich bei der Grundstücksbesichtigung eine Verzögerung ergeben hatte, ließ er eher das Abendessen ausfallen als seine Vertragspartner sitzen.

Himmel, dachte Laura, wie bringe ich ihm jetzt bei, daß Raclet & Hornbow nicht einmal einen Ersatztermin akzeptieren wollten?

Dabei wußte sie doch nicht einmal, was wirklich los war.

Aber das Büro konnte sie dichtmachen. Publikumsverkehr gab es bei Geschäften dieser Größenordnungen in der Form ohnehin nicht, da Sprechzeiten eingehalten werden mußten. Gespräche fanden nur nach vereinbartem Termin statt. Und davon stand heute keiner mehr an. Morgen auch nicht.

Laura schlüpfte in ihre Kostümjacke, warf sich die Umhängetasche über die Schulter und verließ die Büroflucht. Sorgfältig schloß sie ab und aktivierte über die Kodekarte die Alarmanlage.

Der Lift trug sie in die Tiefgarage hinunter. Sie lenkte den metallicgrauen Dodge Shadow auf die Straße hinaus. Sie fuhr dorthin, wo Blossom sich das Grundstück hatte ansehen wollen. Unterwegs versuchte sie noch einmal, ihn über sein Autotelefon zu erreichen.

Nichts...